

**Zeitschrift:** Zoom : illustrierte Halbmonatsschrift für Film, Radio und Fernsehen  
**Herausgeber:** Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Fernseh- und Radioarbeit  
**Band:** 23 (1971)  
**Heft:** 13

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ZOOM

Illustrierte Halbmonatszeitschrift  
für Film, Radio und Fernsehen

## Lieber Leser

Fünf Interpellationen, vier Postulate und 18 Redner brachten am 23. Juni im Nationalratssaal an den Tag, was sich beim aufmerksamen Beobachter längstens zur Gewissheit verdichtet hat: Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) steckt in einer erheblichen Krise. Die mit Spannung erwartete Fernsehdebatte – ausgelöst durch die Entlassung und den Rücktritt zweier prominenter TV-Mitarbeiter – deckte schonungslos die Schwächen einer in ihren Strukturen überholten Organisation auf, die den Anliegen und Interessen einer nach Millionen zählenden Hörer- und Zuschauerschaft nicht mehr gerecht zu werden vermag. Darüber vermochten auch die verwedelnden und ausweichenden Worte von Bundesrat Bonvin – der Bundesrat ist für die Erteilung der Radio- und Fernsehkonzessionen und das Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement für deren Überwachung zuständig – nicht hinwegzutäuschen.

Wenn auch manchen der nationalrätlichen Voten mehr als bloss ein Hauch von Spekulation im Vorfeld der kommenden Wahlen anhaftete, zeigte die Marathondebatte doch, dass es um mehr als blosses Kropfleeren ging. Weitgehend einig waren sich die Redner darüber, dass die Struktur der SRG der heutigen «Grossmacht Fernsehen im Kleinstaat» (Nationalrat Gerwig, Basel) kaum mehr entspricht. Nicht mehr haltbar sind die Konzentration der Verantwortung für die Massenmedien Radio und Fernsehen auf eine Person (SRG-Direktor) und die Einflussmöglichkeiten des Bundesrates und der zufällig zusammengewürfelten halbprivaten Regionalgenossenschaften, die weit davon entfernt sind, die Meinung des Volkes zu repräsentieren. Unglaublich erschien mehreren Votanten auch die Tatsache, dass den SRG-Mitarbeitern ein angemessenes Mitspracherecht nach wie vor fehlt.

Bleibt zu hoffen, dass dem rhetorischen Feuerwerk, das sich neben einigen Ausrutschern auf recht beachtlichem Niveau bewegte, nun Taten folgen. Dabei dürfte der Sache mit dem von Bundesrat Bonvin zugesicherten Bericht zuhanden des Nationalrates und dem bereits überfälligen Verfassungsartikel kaum Genüge getan sein, da weder das eine noch das andere dazu beitragen wird, die vielschichtigen Probleme zu lösen. Wesentlich wichtiger wäre eine ernsthafte Prüfung des Vorschlages von Nationalrat Goetsch, die SRG aufzulösen, oder des Postulates von Nationalrat Gerwig, der Monopolcharakter der SRG sei langfristig durch ein unabhängiges Konkurrenzprogramm zu entschärfen. Dazu brauchte es indessen grossen Mut, die Bereitschaft zu grundlegenden neuen Überlegungen und die Einsicht, dass parteipolitische Interessen zugunsten einer weitsichtigen Fernseh- und Radiopolitik zurückzutreten haben. Nicht mit Spiegelfechtereien und kleinen Teilerfolgen, sondern allein mit einem Neubeginn erhalten wir jenes Radio und jenes Fernsehen, das allein eines demokratischen Staates würdig ist.

Mit freundlichen Grüssen



Herausgeber:

Vereinigung evangelisch-reformierter  
Kirchen der deutschsprachigen Schweiz  
für kirchliche Film-, Radio- und  
Fernseharbeit

Redaktion:

Urs Jaeggi, Gerechtigkeitsgasse 44,  
3011 Bern, Telephon 031 / 22 84 54

Ständige Mitarbeiter:

Pfarrer D. Rindlisbacher, Filmbeauftragter  
Pfarrer H.-D. Leuenberger, Fernseh-  
beauftragter  
Pfarrer P. Schulz, Radibeauftragter

Druck, Administration und

Inseratenregie:

Stämpfli + Cie AG, Hallerstrasse 7/9  
3000 Bern, Telephon 031 / 23 23 23  
Postscheckkonto 30 – 169

Jahresabonnement: Fr. 22.—

Einzelnummer: Fr. 1.20

Abdruck nur mit Erlaubnis der

Redaktion und Quellenhinweis gestattet.

### Inhalt

- 2 Filmkritik  
Le soufflé au cœur  
Mujo
- 3 Cromwell
- 4 Le chat  
Le temps des loups
- 5 Strogoff
- 6 Festivals  
Tendenzen im Ostfilm
- 8 Aufsätze  
Ein Beispiel des italienischen  
«Cinema Nuovo»
- 9 Arbeitsblätter zur Filmkunde  
Produktion und Verleih  
(Grundbegriffe XII)
- 10 Kurzfilm im Unterricht  
Spital bei Nacht
- 11 Spielfilm im Fernsehen
- 13 TV-Tip
- 15 Gedanken am Bildschirm  
Hat Mozart das Fernsehen  
vorausgeahnt?
- 16 Intermedia  
Zauberwort AVA
- 17 Radio
- 18 Notizen

Titelbild:

Einen fein empfundenen Film über das Heranwachsen eines Jünglings hat der Franzose Louis Malle mit «Le soufflé au cœur» geschaffen. In den Hauptrollen spielen Léa Massari und Benoît Ferreux